

Donnerstag, 4. September 2014

Franziskus Hauptschule Bornheim
Beethovenstr. 57, 53332 Bornheim-Merten

Stadt Bornheim
05. SEP. 2014
Rhein-Sieg-Kreis

Sehr geehrter Herr Schnapka,

wie im letzten Jahr ist auch dieses Jahr im November ein Antidiskriminierungsprojekt für die Stufe 9 geplant.

Dieses wird von dem Caritasverband – Integration und Migration durchgeführt. Hierfür wird eine Referentin eingeladen, die an 6 Tagen die jeweiligen Klassen abwechselnd „unterrichtet“.

Eine anschließende Präsentation mit Einladung an die Presse und Eltern wird ebenso stattfinden.

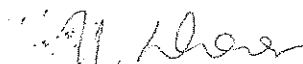
Im Anhang habe ich Ihnen eine Projektbeschreibung angeheftet.

Uns fehlen 140,--Euro, um das Projekt durchführen zu können.

Kann die Stadt uns in diesem Fall helfen?

Für Nachfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



U. Scherer

-Schulleitung-

Antrag auf Förderung durch die Bornheimer Bürgerstiftung

Fördernummer (bitte freilassen)	
---------------------------------	--

1.) Allgemeine Angaben:

Name der Einrichtung:	Caritasverband Rhein-Sieg e.V.		
Anschrift: Straße/Haus.-Nr.:	Kirchplatz 1		
PLZ/Ort:	53340 Meckenheim		
Telefon:	02225-9924-21	Fax:	02225-9924-25
Mobil:	01741607430	E-Mail:	Constanze.Klitzke@caritas-rheinsieg.de
Kontaktperson:	Constanze Klitzke		
Position der Kontaktperson in der Einrichtung:	Teamleitung Fachdienst Integration und Migration		
Rechtsform:	Wohlfahrtsverband		
als gemeinnützig anerkannt:	JA		

Bitte fügen Sie dem Antrag eine Kopie des aktuellen Freistellungsbescheides des Finanzamtes bei.

Die Einrichtung:

Bitte beschreiben Sie die Arbeit/Aktivitäten der Einrichtung. Fügen sie evt. Flyer, Satzung, oder ähnliche Informationen bei (als separate Anlage).

Als Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche setzen wir uns auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes für Menschen ein, die der Unterstützung anderer bedürfen. Auf Basis der Soziallehre, die jeden Menschen als einzigartige Person sieht, sind für uns die

Prinzipien des Gemeinwohls, der Solidarität und Subsidiarität handlungsleitend.

Aus diesem Geist heraus hat sich die Arbeit des Verbandes in den vergangenen vier Jahrzehnten entwickelt angesichts wahrgenommener Notlagen und sich verändernder Rahmenbedingungen. Der Caritasverband ist Dienstleister, er erbringt seine Leistungen vor dem Hintergrund der gesetzlichen Bestimmungen. Wir engagieren uns für alle Menschen ohne Ansehen der Nationalität, Herkunft oder Glaubensüberzeugung in der Alten- und Gesundheitshilfe, der Behindertenhilfe, der Suchtkrankenhilfe, der Krebsberatung, der Mutter-Kind-Kurberatung, der Behindertenhilfe, mit dem Migrationsdienst sowie mit Angeboten der Freiwilligenarbeit und in der Gemeindacaritas.

Aus diesem Geist heraus sind wir als Anwalt tätig und setzen uns sozialpolitisch an den unterschiedlichsten Orten ein.

Aus diesem Geist heraus versteht sich der Verband im Rahmen seiner Möglichkeiten als Solidaritätsstifter, weil vieles in unserer heutigen Gesellschaft nur gelingen kann, wenn viele gemeinsam sich einer Sache, einer Aufgabe annehmen und ein gleiches Ziel erreichen wollen.

Seit 1992 engagiert sich der Caritasverband Rhein - Sieg e. V mit den Fachdiensten Aussiedlerberatung und der Flüchtlingsberatung für Migranten. Daraus entstand 2001 als Ergebnis eine inhaltliche und strukturelle Neuordnung der „Migrationsdienste“. Hauptaspekt war das Bestreben die Integration von Migranten noch stärker in den Mittelpunkt zu rücken.

Der Fachdienst Integration und Migration (FIM) bietet derzeit Leistungen

- Migrationsberatung erwachsener Neuzuwanderern (MBE) mit dem Ziel der Integration
- Temporäre Integration von Flüchtlingen
- Beratung und Begleitung bereits länger hier lebender Migranten
- Integrationsagentur mit den Schwerpunkten
 - bürgerschaftliches Engagement von / für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte
 - interkulturelle Öffnung in sozialen Diensten und Einrichtungen
 - Integrationsarbeit im Sozialraum
 - Antidiskriminierungsarbeit

2. Das Projekt

2.a) Projektbezeichnung und Ort:

Blickwechsel – Mittendrin statt Rechtsaußen
Ein Antidiskriminierungsprojekt in Franziskus Hauptschule Bornheim

2.b) Projektziele und Zielgruppe:

• Sensibilisierung durch Reflexion für die eigenen Grundeinstellungen und Haltungen gegenüber Fremden sowie fremden Kulturen und Religionen • Vermittlung von Informationen, die neue Sicht- und Handlungsweisen ermöglichen • Eine Veränderung der Einstellungen und Handlungsweisen, die zu mehr Toleranz führt • Eine Veränderung der Grundeinstellungen, die langfristig die Integration erleichtert • Die Stärkung des eigenen Selbstwertgefühls und die Entwicklung alternativer Handlungsmöglichkeiten in kulturellen Konfliktsituationen.
Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe

2.c) Durchführungsplan und Zeitrahmen:

Es gibt 2 neunte Klassen. Mit jeder Klasse finden je 3 Workshop zu den 3 Hauptthemen Vorurteile, Diskriminierung / Ausgrenzung und Rassismen und Gegenstrategie statt
Termine: Klasse 9 A 05.11., 17.11., 03.12.2014 Klasse 9 B 12.11., 24.11., 10.12.2014 Jeweils von 9:55 bis 13:15 Uhr
Am 10.12.2014 findet ein offizieller Abschluss mit allen Beteiligten, den Eltern, der Stadt Bornheim und den Sponsoren statt. Die Presse wird vorher über das Projekt informiert und zum Abschluss eingeladen

2.d) Ehrenamtliche Beteiligung:

Unmittelbar findet keine Beteiligung von Ehrenamtlichen statt.
--

Der Integrationsrat der Stadt Bornheim ist über das Projekt informiert. Unter Umständen ergibt sich nach dem Projekt ein Kontakt

2.e) Angestrebte (langfristige) Wirkungen:

Wie schon unsere früheren Angebote hatte auch der Workshop 2013 laut den Berichten von Frau Scherer eine nachhaltige Wirkung in der Schule. Die Schülerinnen und Schüler kamen immer wieder auf das Projekt zu sprechen und haben sich dadurch mit dem Thema Vorurteile, Diskriminierung beschäftigt. Auch in der Freizeit hat es sich zumindest im Kleinen ausgewirkt – drei der Schüler haben an einer Informationsveranstaltung zur Wahl des Integrationsrates teilgenommen. Nicht viele, aber es ist uns wichtig, immer einige Jugendliche zu motivieren, sich zumindest zu interessieren. Besonders ist uns dies in der aktuellen Situation zum Thema Flüchtlinge in Bornheim wichtig.

Die Kinder und Jugendlichen sollen über theoretische und praktische Erfahrungen die Hintergründe und sich daraus ergebende Verhaltens- und Handlungsweisen der eigenen und anderer Kulturen und Religionen kennen lernen und angeregt werden, diese Erkenntnisse in ihren Handlungsmustern positiv aufzunehmen. Durch die Auseinandersetzung mit der eigenen und anderen Kulturen soll eine Stärkung der Persönlichkeit erreicht werden, die darauf abzielt, dass

- tolerantes Denken und Handeln
 - der friedliche Umgang miteinander, sowie die gewaltfreie Lösung von Konflikten
 - verantwortungsvolles Denken und Handeln auf einer demokratischen Grundlage
- ein langfristiger Bestandteil der Persönlichkeitsstruktur wird.

3. Besonderheiten (z.B. innovativer / integrativer Charakter des Projekts o.ä.):

Das Besondere ist, dass die Franziskus Hauptschule die einzige Schule im Rhein-Sieg-Kreis ist, mit der bereits Anfang 2000 ein Projekt zum Thema Dialog der Kulturen und Religionen, Rassismus durchgeführt werden konnte. Die Schulleitung stellt sich Problemen, die nicht unbedingt offen, sondern unter der Oberfläche vorhanden sind.

Laut der Schulleitung handelt es sich um eine „schwierige“ 9. Jahrgangsstufe. Da ist es wichtiger denn je, gegen Vorurteile anzukämpfen. Die Erfahrungen der Beratungsstellen zeigen gerade seit letztem Jahr, wie leicht Jugendliche mit subtilen Mechanismen für eine angeblich gute Sache gewonnen werden können. Eltern klagen nicht selten, dass ihnen ihre Kinder entgleiten, sie keinen Einfluss mehr haben. Um dem vorzubeugen, versuchen wir durch Aktivitäten auf die Jugendlichen.